

Bewertungsfrage

Beitrag von „Palim“ vom 13. Januar 2020 18:56

Es ERSCHEINT dir so, als kenne niemand dein Problem.

DU ALLEIN weißt um das Niveau, das sprichst du uns anderen ab, ohne die Erfahrung anderer einschätzen zu können.

Bei deinen Antworten frage ich mich, was du denn gerne hören möchtest.

Aber vielleicht helfen dir unsere Antworten zumindest, deine eigene Meinung und Argumentation deiner Kollegin gegenüber zu schärfen.

Das Kind kennen wir alle nicht, deine KollegInnen auch nicht, aber so wirklich anders als anderswo wird es nicht sein.

Wenn ich ein Fach habe, in dem ich mit den SuS lesen und schreiben möchte und ein Kind das nicht kann, dann frage ich, ob ein Unterstützungsbedarf oder Nachteilsausgleich vorliegt ... oder warum eben nicht.

Tatsächlich ist unser System so klein, dass ich es für alle Klassen wüsste.

Gefragt wurde, ob das Kind überhaupt schreiben und lesen KANN.

Wenn es das Kreuzworträtsel an einem Tag verweigert, am anderen Tag aber ohne Hilfe bewältigt, liegt keine Schwierigkeit im Lesen und Schreiben vor. Es ist dann deutlich, dass dieses Kind die Fähigkeiten hat, die es für die Aufgaben benötigt. Dann verweigert es zwar die entsprechende Mitarbeit im Schriftlichen, weil er etwas anderes tut, als angesagt, aber nicht generell alles Schriftliche.

Für den eigenen Unterricht, und sei es nur eine Stunde, setze ich selbst die Maßstäbe. Das ist mühsam, wenn die KL andere hat, da muss man zumeist einen Kompromiss finden.

Wenn aber deutlich ist, dass die schwache Leistung nicht auf das Unvermögen, lesen und schreiben zu können, zurückzuführen sind, kommt man mit einem Nachteilsausgleich für diesen Bereich nicht weiter.

Es wäre dann wichtig, hinsichtlich des Leistungsvermeidungsverhaltens oder des ausweichenden Verhaltens Maßnahmen zu ergreifen, die transparent sind und als Bewertungsgrundlage mit herangezogen werden, sofern das nach den Richtlinien des Bundeslandes erlaubt ist - bei uns ist es das.

Zitat von samu

Die Frage lautete: ein Schüler verweigert die Beteiligung an unterrichtsbezogenen Aktivitäten, wenn er etwas beiträgt (ca. 5 von 45 min.) ist es gut, was er sagt. Wie könnte das realistisch bewertet werden.

Ich würde eine Note für aktive Mitarbeit geben, die schlecht ausfällt, wenn der Schüler sich nur 5 von 45 min aktiv beteiligt, und eine inhaltliche Bewertung vornehmen, die besser ausfällt, weil die Antworten, die gegeben werden, gut sind.

Zitat von samu

Schriftliche Kontrollen bewältigt er, in dem sich einer dazu setzt und beim Schreiben hilft.

Kann der Schüler NICHT ausreichend lesen/ schreiben und es besteht ein entsprechender Nachteilsausgleich, zählen die gegebenen und notierten Antworten.

Kann der Schüler SELBST lesen + schreiben, würde ich mich nicht einmal dazu setzen, sondern die eigene Leistung erwarten und diese dann auch entsprechend bewerten.

Willst du es individuell bewerten, kannst du ggf. verschiedenen Arbeiten verteilen oder festsetzen und kommunizieren, zu welchem Anteil du eine Bearbeitung erwartest.

Meiner Meinung nach braucht es an einer Schule einen Katalog an Möglichkeiten und Maßnahmen, mit Schülern entsprechend zu verfahren, wenn sie bestimmte Leistung nicht erbringen oder entsprechendes Verhalten nicht zeigen. Gemeinsames Vorgehen ist besser, als es allein im Unterricht umsetzen zu müssen.

Sicherlich kann man diskutieren, was überhaupt möglich ist, und sicherlich ist das individuell, es einfach laufen zu lassen und das Kind zu ignorieren, halte ich allerdings für keine sinnvolle Maßnahme.